

Beitrag zur Geschichte unserer Provinz aus einer Familienchronik

Als Hans Jakob von Staal, der frühere Stadtschreiber von Solothurn und verdiente Bauherr, geistliche Vater und Wohltäter unseres Klosters in Solothurn, am 14. April 1615 in seinem 76. Altersjahre gestorben ist, hat er sechs Söhne hinterlassen.¹

Der zweitälteste von ihnen, der 1589 geborene Hans Jakob (zum Unterschiede vom Vater „der Jüngere“ genannt), ist 1653 Schultheiß geworden und 1657 gestorben. Er hat unter dem Titel: „*Secreta domestica Vom Staallorum*“ eine Hauschronik geschrieben, welche für uns Kapuziner manche interessante, wertvolle Nachricht enthält.² Sie geht von 1615—1651 und hat zwei Teile. Der erste, bis 1634 reichende, befindet sich in einer Abschrift im Staatsarchiv Solothurn. Der zweite Teil dagegen, im *Original*, war seiner Zeit Eigentum der Familie Reinert in Solothurn.³

Die meisten uns interessierenden Nachrichten betreffen begreiflicherweise *unser* Kloster sowie jenes unserer Mitschwester, der Kapuzinerterziarinnen zu „*Nominis Jesu*“ in Solothurn. Aber auch für andere Klöster oder Mitglieder unserer Provinz fällt mitunter etwas ab.

1. Nachrichten aus dem ersten Teile der „*Secreta domestica*“ (1615—1634)

Der Verfasser schickt hier seinen eigenen Aufzeichnungen solche seines Vaters selig aus früheren Jahren voraus, darunter folgende aus dem Jahre 1609, die für uns Wert hat:

„*Anno 1609. In Majo Virgines vel Sorores spirituales ex [P] Fanneregg, 3. Ordinis vel regulæ S. Francisci, Pontificis Summi et eius Nuntii jussu necnon Magistratus nostri consensu, ad reformandas nostras Beginas huc missæ, pertinacissimam resistentiam experiuntur, nonnullis ex ordine Senatorum iisdem conviventibus.*

10. Nov. 1609. Eæ contumaciter a nostris Beginis reiectæ pro tempore in ædibus Trollietianis (in des alten Werkmeisters Haus) accomodantur. D. Gonouwero consentiente.“⁴ (S. 100 dieses I. Teiles der „*Secreta domestica*“, worauf auch die weiteren Seitenzahlen am Schlusse der einzelnen Nachrichten sich beziehen.)

Anno 1616. 30. Decembris. Honesti exercitii et recreationis causa,

¹ Sh. das 1. Heft dieser unserer „*Collectanea Helvetico-Franciscana*“, S. 11 ff. und das 2. Heft, S. 57 ff.

² *Histor.-biograph. Lexikon der Schweiz*, Bd. 6, S. 485.

³ Wo er jetzt, nach Aussterben dieser Familie hingekommen, ist auf dem Staatsarchiv zu erfahren.

⁴ Vergl. darüber: P. Anastasius Bürgler, *Die Franziskusorden in der Schweiz*, S. 176. — Diese Klosterreform führte 1615 zur Gründung des *Nominis Jesu*-Klosters.

mangelhalb bis dato einer Leibesfrucht oder Jugend, habe ich [d. h. Hans Jakob v. Staal der Jüngere] Hs. Rudolf Vogelsang, dem Metzger, seinen Einschlag, Scheürren u. Garten zue *Kaltenhäusern*, zwischen den *Vätern Capucinern u. reformierter neuen Schwestern Kloster* gelegen, abgekauft um 6050 Pfd., die ich gottlob mit Handreichung meiner lieben Frau Mutter abzahlt und ihro aber an Statt meinen Anteil am Zehnden zu Ober-Ramsern versetzt habe um 3000 Pfd. (S. 119.) Dieses 1616. Jahr, zu desto besserer Auferbauung vorhandenen ihres neuen Klosters, da hat denselben *neuen reformierten Schwestern 3æ regulæ S. Francisci* mein lieber Bruder Victor in einem währschaffen Gültbrief verehrt 2000 Pfd. Ich aber, wegen meines erst unlängst getanen schweren Kaufes, an barem Gelde nur 50 Pfd. (S. 119f.)

Ao. 1618. 31. Juli haben die *neuen reformierten Schwestern* ihr neuerbautes Gotteshaus zu bewohnen angetreten, und sind ihrer 13 gewesen.⁵ (S. 123.)

Ao. 1622, den 24. Aprilis, auf Dominica „Cantate“ haben die Prettigauer wider das Haus Oesterreich de novo rebellirt, die Besatzung überfallen, ermürrt [ermordet], und [haben] andere *P. Fidelem, den Capuciner*, zu tot geschlagen mit Brüglen. (S. 150.)

Ao. 1622, den 25. Augusti ist der Väter Capuciner General [*Provincial*] Capitul mit ihrem höchsten Vernuegen und ganzer Bürgerschaft Fröubt, der Stadt zu sonderbaren Ehren zum ersten mal allhie gehalten worden. (S. 153.)

Ao. 1622, 30. Nov. Kirchweihe zu *Nominis Jesu* durch den Apostolischen Nuntius.⁶ (S. 154.)

Ao. 1624, den 30. Novembris ist die Erzbruderschaft Ssi. Rosarii allhie zum ersten mal durch Patrem *Philippum Dannern [Tanner]*, den Capucinervon Appenzell bürtig, introduciert und eingeführt worden.⁷ (S. 162.)

Ao. 1626. Die Capuciner, so bei 30 Jahren anhero den *Cantzel bei den Barfüßern* versehen, weil die Franciscaner solchen selber vertreten wollend, übergeben denselben. Und würdt ihnen, den Capucinern an [dessen] statt der *Cantzel bei Sant Ursern diebus feriis* vertrauet. Weswegen und darum der Herr Propst und wegen des Cantzels zu disponieren ihnen etwas als Geistliche attribuiert, gerathendt bei der weltlichen Oberkeit in Ungnad, daran ich unschuldig u. kein Wohlgefallen gehabt.⁸ (S. 172.)

Ao. 1626, den 17. Septembris haben ihre Fürstliche Gnaden zu *Delsberg*, auf dem Platz, da ein *Capucinercloster* soll gebauen werden,

⁵ u. ⁶ Sh. P. Anastasius Bürgler, a. a. O.

⁷ Über den im Rufe der Heiligkeit gestorbenen P. Philipp Tanner sh. Chron. Prov. pag. 306—310.

⁸ Der Verfasser war damals Mitglied des Stadtrates. — Über den sog. Kanzelstreit sh. Chron. Prov. pag. 112—114. — In Wahrheit hatten unsere Patres damals, 1626, die Kanzel in der Franziskanerkirche schon fast vierzig Jahre inne, nämlich seit 1588. Sh. oben 2. Heft, S. 68 f.

ein *Kreuz* aufrichten lassen, solches selbst benediciert in Beiwesen fürnehmer Herren, *welchem Actui ich auch beigewohnt* und als ein Vassal oder adelicher Dienstmann ihrer fürstlichen Gnaden auf den Dienst gewartet.⁹ (S. 176.)

1627, 1. Sept. Frau Elisab. Dadäus, Viktors von Staal Hausfrau, stirbt, nachdem sie 15.000 Pfd. den Gotteshäusern und zu andern frommen Zwecken gestiftet, darunter 6.000 Pfd. dem *Kloster Ss. Nom. Jesu* zur Unterhaltung eines Kaplans. Viktor v. Staal u. seine männlichen Nachkommen Kollatoren. (S. 183.)

Ao. 1628, zu *Eingang Septembris*. Anstatt der Jesuiten, so *Wallis* verlassen, ziehen die *Kapuziner* hinein, die dem Landvolk angenehm und denen man Klöster zu erbauen in verschiedenen Zehnten allbereits angeboten.¹⁰ (S. 192.)

1629, den 22. Januarii. Der *Capuciner* Kirche [in *Solothurn*] zu erweitern, auch das Kloster inwendig, durchwegs zu verbessern, [ist vom Stadtrate] gut befunden, daraufhin fürgenommen und noch dies Jahrs vollendet worden, das ein Statt ein namhaftes anligt.¹¹ (S. 198.)

1630. Den *Capucinern allhie* würdt von neuem und [von] Boden auf eine neue schöne Kirche gebaut, das Chor, Oratorium, auch ihr Garten um den dritten Teil erweitert, und ihnen allerhand gute Gelegenheit gemacht, so nicht wenig kostet, aber mit der ganzen Bürgerschaft contento und viel willigen Frondiensten bescheiden.¹² (S. 211.)

1630, den 2. Julii sind die *Capuciner allhie* mit zwei köstlich eingefaßten Hauptschädeln von St. Ursi Gesellschaft oder Theb. Legion beehrt, und solche mit großer Solemnitet von St. Ursen in ihre Kirche transportiert worden.¹³ (S. 213.)

1630. Im *Novembris* (sic!) ist allhie aus *Wallis* angelangt der fromme, alte Vater P. *Andreas* [v. *Sursee*], *Capuciner-Exprovincial* und im *Wallis* extraordinaria missione Præsident, mit Vermeldung, wie durch Gottes Gnade und seine Vermittlung er soviel bei den *Wallisern* erhalten, daß selbige ihren verworfenen Bischof, Herrn *Hildebrandum Jodocum*, den sie

⁹ Im Gegensatz zu diesem Augenzeugen lassen unsere Chron. Prov. pag. 101 u. P. Anastasius Bürgler, a. a. O. S. 75, am genannten Tage (17. Sept. 1626) den *Grundstein* des Klosters durch den Dekan v. Delsberg legen und einsegnen. Hier muß wohl ein Mißverständnis vorliegen. Da Hans Jakob v. Staal an der feierlichen Aufrichtung und Einsegnung des *Kreuzes* durch den Fürstbischof von *Basel* persönlich teilgenommen hat, ist wohl an der Richtigkeit seiner Angaben nicht zu zweifeln und dürfte die Grundsteinlegung später erfolgt sein, vielleicht am 29. März 1629, da nach P. Anastasius Bürgler: „der Bau seinen Anfang genommen hat“.

¹⁰ Über diese „*Missio Vallesiana*“ sh. Chron. Prov. pag. 109.

¹¹ u. ¹² Neuere und Ausführlicheres darüber, aus dem Klosterarchiv und dem Staatsarchiv *Solothurn*, im St. Ursen-Kalender 1929: „Das *Kapuzinerkloster Solothurn* einst und jetzt. Ein Beitrag zur Baugeschichte des Klosters“, S. 35 ff. — Vergl. auch Chron. Prov. pag. 111.

¹³ Chron. Prov. a. a. O.

mit aller Gewalt und äußersten Mitteln abzusetzen vermeint u. kurzum nicht haben wollen, jedoch wieder ins Land aufgenommen und sein bischöfliche Gewalt wieder antreten lassen...¹⁴ (S. 215.)

1632, zu Eingang September. Wegen guter Gelegenheit, Nahrung und Freunden, so die P.P. Capuciner zu Solothurn [haben], da haben sie ihr *Provincialcapitel* allda gehalten, da ihnen viel Ehr, Liebs und Guts bescheiden, dergleichen in keinem Ort der Provinz ihnen nicht wiederfährt. (S. 235.)

1632, 20. Sept., gegen Abend um 4 oder 5 Uhr, ereignete sich der leidige *Kluser Handel*. (S. 235.)

[Eine durch die Klus nach Mülhausen ziehende Schar Berner (50 Mann) wurde auf dem Durchmarsch von Solothurner Mannschaften unter der Führung der Vögte Philipp von Roll und Urs Brunner überfallen und zersprengt, wobei es 9 Tote und 28 Gefangene gab. Bern drohte daraufhin Solothurn mit Krieg, der aber durch eidgenössische Vermittlung vermieden wurde. Solothurn bestrafte die Anführer des Überfalls mit Verbannung und drei Teilnehmer mit dem Tode. — In Solothurn wollten manche, besonders die Fehlbaren, ihre Familien und ihr Anhang, auch manche Geistliche, daß dieser Handel als eine Angelegenheit des ganzen Standes Solothurn behandelt werde, nicht als ein Privatgeschäft der daran Beteiligten. Von Staal, der Verfasser unserer Chronik, war anderer Meinung. Er wollte nicht, daß die Unschuldigen wegen der Schuldigen leiden sollten. Wegen seiner Parteinahme ist er verschiedentlich angefochten worden, so unter anderem auch von zwei Patres des Solothurner Klosters, nämlich von *P. Ludwig (Vonwil)* u. *P. Benignus (Hüetslin von Konstanz)*, damals Stadtprediger. Der Rat von Solothurn führte wegen deren Einmischung in dieses rein weltliche Geschäft Klage bei der Definition. Der Bericht unserer Provinzchronik über diese Angelegenheit (Pag. 182) wird durch die folgenden Eintragungen von Staals ergänzt. Nach dem Grundsatz: „Audiatur et altera pars“ ermöglichen sie eher ein gerechtes Urteil über diese Angelegenheit.]

1632. Im November. Auf Omnium Sanctorum hat der ehrbare *Capuciner P. Benignus*, potius Malignus, ein schandliche Schmachpredigt wider mich falschlich und unwahrhaft ausgespauwen, darum er Gott noch würdt Rechnung geben müssen. Deus ipsi parcat! Und hat Cæsar more solito etlich mal unterstehen wollen, mich darüber im Rat zu confundieren und zu Spott u. Schanden zu machen, hat aber sein Intent nicht gelangen mögen, dan [ich] resolut ihm in den Bart gestanden, weil dabei kein anders als ein redlich, aufrecht und patriotisch Gemüt oder Meinung gehabt... (S. 237.)

¹⁴ Chron. Prov. S. 109.

15. Dezember 1632. Weil wegen des Clusischen Handels etliche Geistliche, die *C.[apuciner]* sonderlich, viel reden und Discursus halten, partialisch u. zum Nachteil der Oberkeit reden und sich der Standes Sachen zu viel annehmen, und die Weibsbilder mit ihren Schwestern anspannen wollen, da werden sie in genere durch eine schriftliche Erkenntnis von Rat und Bürgern einheliglich gebeten und freundlich ersucht, uns Weltlichen keine Ungelegenheit noch Unruhe oder Zertrennung in der Bürgerschaft nicht zu verursachen, sondern durch ihr Gebet und ihre guten Werke uns Frieden, Ruhe und Wohlstand bei Gott zu erwerben, welches viele unter ihnen nicht verthauwen [wohl: verdauen] können. (S. 241.)

April 1633. Auf Verlangen von Bern werden drei der schuldigen Landleute enthauptet...

Wegen gefällter obiger Sentenz u. Hinrichtung besagter Landleute, sind der Geistlichen etliche, sonderlich *zwei Capuciner* sehr passioniert und entrüstet, fulminierend ab der Kanzel harunder darwider, wollen der Richter Gewissen beschweren, die Absolution in der Beicht versagen, allorts den Stand übel verschreit machen. Weswegen mich nicht enthalten können, die *zwei* ehrbaren Schreiben, so gedachte P. P. Capucini an mich nach Baden getan, den 18. Martii vor dem ordentlichen Rate öffentlich ablesen zu lassen, daraus man dero ungeziemende weltlich Sachen Anmassung vermerken mögen, und daß, wo es nach ihrem Schrott gangen, wir, ja ein ganze löblich Eidgenossenschaft, wohl in Kreuz und Leiden hätten geraten können. (S. 246.)

An s. *Joh. Bapt.* 1633, bei Besetzung der Aemter wird statt des [von Joh. Jak. v. Staal vorgeschlagenen] „tauglichsten“ Hauptmann Wolfg. Greder, der „schwächliche“ Venner Brunner zum Schultheissen erwählt... Der hochfliegende edle Johannes R. [oll] hat nicht anders gemeint, als wieder Schultheiss u. fac totum der Stadt Solothurn zu verbleiben, seinen Credit dadurch bei männiglichen desto eher zu erhalten und die Mittel zu haben, männiglichen desto bass zu vexieren u. ze drutzen. Weil es aber misslungen, ita volentibus Superis, da hat der wohlbekannte Capuciner *P. Benignus* den 29. hujus [29. Juni] Ursach und Matery genommen, sein gewohntes Schandmaul ab der Kanzel harunder wircken zu lassen. Deus parcat ipsi! (S. 254.)

Der Capucineren Kirchen Weichung. Den 13. Augusti 1633. Aus meiner gnädigen Herren Befehl habe ich ihre fürstliche Gnaden, Herrn Bischof zu Basel, beim Gänsbrunnen abgeholt, dabei Herr Suffraganeus [Weihbischof] von Angeloch, auch P. Laurentius, Prälat zu Lützel, sich befunden, im Ganzen bei 50 Pferden. Den darauf folgenden Tag, die dominica, haben ihre fürstlichen Gnaden selbst persönlich der P.P. Capucinatorum unlängst ganz schön u. neu erbaute Kirche geweiht. Den dritten Tag, an Mariæ Himmelfahrt, den neuen Prälaten zu Beinwil, P. Fintan,

in Gegenwart des Herrn Abtes von St. Urban, *bei St. Ursen* mit großer Solemnitet benediciert u. consecriert.¹⁵ Am Dienstag (16. Aug.) ist durch besagten Herrn Weihbischof die neue Kapelle bei St. Verena und [sind] andere Altäre hin und her mehr geweiht u. reconciliert worden... u. hat der Clusische Handel viel harte, hochmütige Herzen erweicht, vermitteltst wessen viel Sachen an ein Ort gebracht worden, so noch lange also stecken geblieben wären. (S. 256 f.)

23. Aug. 1633. Von Rat u. Bürgern ist auch abgeraten worden, daß man bei bevorstehendem der Capuciner in Zug haltenden Capitel schriftlich sich beklagen solle wegen deroselben Vätern *P. Ludovici et P. Benigni* Schmachpredigten, auch ab ihrer zu viel Anmassung weltlicher Händel u. Standessachen. Item, wie durch derselben denegierte Absolution verschyener Ostern unser Stand bei vielen Leuten übel... verschreit worden, mit freundlichem u. demütigem Begehren, dem besorgenden großen Übel, so daraus leichtlich entstehen möchte, vorzubeugen und das gedeihliche Remedium zu verschaffen...

Nb. Obwohl man verhofft, die Patres Capuciner würden der Räte u. Bürger Schreiben etwas in Obacht genommen und unruhige Leute abgeschafft haben, so haben sie doch Particularspersonen mehr als das generale betrachtet u. *P. Benignum*, den Weltgeist, nicht abgewechselt. Die Ursach mögen die Patres bass als wir wissen. Wenn aber Uebel oder bürgerliche Confusion entstehen sollten, so hat man sich nicht zu verwundern und aber eine grosse Ursache, dergleichen unruhigen Köpfen zuzumessen. Deus nostri misereatur.

Den 16. September. Auf der Räte u. Bürger Schreiben, an das *Kapitel der Patres Capuciner* nach Zug abgegangen, da haben P. Provincial u. die vier Definitoren syttlich geantwortet, allein ab Bruder Victors [von Staal] um Martini zuvor meinetwegen ihnen zugekommenen, viel zu hitzigen Schreibens sich beklagt, dabei man Ursache nehmen wollen ihnen Brudern [=meinem Bruder] u. mir Ungelegenheiten zu machen. Weil ich aber von selbigem abgegangenen Schreiben nichts gewußt, deshalb mich entschuldigt und [weil] man größere Weitläufigkeiten [hat] besorgen müssen, als sind wider männiglichs Verhoffen alle bösen Anschläge u. Machinationes in Luft gangen u. zeruck geblieben, dan ich ganz umständlich der Sachen Beschaffenheit Rat u. Bürgern vorgebildet u. zu vernehmen gegeben.

Eodem die um 1 Uhr, vor dem Imbis, sind beide *P. P. Ludwig u. Benignus* (erachte, wohl per oboedientiam et ex mandato Superiorum) zu mir in mein Haus kommen, um uns mit einander zu reconcilieren, alsdann auch geschehen und wir beiderseits einander um Verzeihung

¹⁵ Laut Ratserkenntnis vom 17. Juni 1633 hätte die Benediktion des neuen Abtes in der neugeweihten Kapuzinerkirche stattfinden sollen. Chron. Prov. pag. 112.

gebeten, wo wir mit Worten oder mit Werken einander beleidiget. Also beiderseits einander in pace verlassen... Quidquid agunt homines, intentio judicat omnes. Mit welcher Aufrichtigkeit u. reinem Gemüte ich das Cluser Geschäft verfhuren helfen, ist Gott bewußt, der soll mein Zeuge u. Richter sein. (S. 260 f.)

Im August 1634 tritt in Delsberg die Pest auf. (S. 299.) Den 24. 9bris [sollte heißen 25.] ist Pater Chrysostomus Schenk, der P. P. Capucinatorum zu Delsberg Guardian, welcher ein frommer und gottseliger Mann von männiglichem erachtet worden, an der Contagion (welche er stets apprehendiert) gestorben und sonst noch zwei Capuciner auch.¹⁶ (S. 304.)

Den 18. Okt. 1634. Nachdem beide Schultheisse Brunner u. Roll mir nicht nach ihrer Lust hinter die Haut gekommen, noch fellen können, halten sie unversehens nach der Vögte Rechnung Räte u. Bürger wegen des Schreibens, so [mein] Bruder Victor vor 2 Jahren an P. Provincial der Capuciner hat abgehen lassen des Inhalts, [dass] man den unruhigen Mann... P. Benignum, zu Vermeidung Uebels u. Unheils in der Bürgerschaft, abschaffen sollte, machen die Sache so grob und groß und bringen es dahin, daß Bruder Victor um 1000 Pfd. gestraft worden...¹⁷ Die Rachgierigkeit und Leidenschaften müssen eben erzeugt sein. (S. 303.)

2. Nachrichten aus dem zweiten Teile der „Secreta domestica“

(1635—1651)¹⁸

2. Febr. 1635. Auf Lichtmess sowohl als schon auf Neujahr hat der unruhig passionierte Mönch... und österreichische Creatur Pater Benignus, imo Malignus, sein gewohnt Feuerhorn ab der Kanzel herab erschallen lassen, das Temporisieren in Kriegsgefahren gescholten, nur von Halparten, Dreinschlagen, Ausrotten und de non servanda fide hæredicitis viel gepladert, mit schlechtem Verstand, Doctrin u. Auferbauung. Dergleichen Köpfe werden uns das Feuer der Division noch ins Land richten und uns Eidgenossen durch ihren unbescheidenen Eifer an einander hetzen. Deus parcat illis. (S 1b.)

16. März 1635. Des obersten Wildeisen von Basel Volk, so er auf französische Bezahlung zu Neuenburg am See mehrerenteils geworben, ist im Dorf Corcelles bei Mümpelgart durch den Kaiserlichen Anführer Uriel unversehens bei nächtlicher weil überfallen und derselben bei 300 niedergemacht worden. Unlang darnach, aus was Antrieb weiss Gott, hat gesagter

¹⁶ Ueber P. Chrysostomus sh. Chron. Prov. pag. 194 sqq. — Die zweite Gemahlin von Staals, des Verfassers der Chronik, Helena Schenk von Kastell, war mit P. Chrysostomus verwandt.

¹⁷ Nach unserer Chron. Prov. pag. 183, war dieses Bußgeld für den neuen Kapuzinerweg bestimmt, der 1637 begonnen und 1638 vollendet worden ist. Vergl. darüber Haffner, Kleiner Solothurner Schauplatz, II. Bd. S. 292 b. u. 293 b.

¹⁸ Von diesem Teile ist, wie schon oben erwähnt, das Original vorhanden. Es trägt den Untertitel: „Verzeichnis der denkwürdigsten Sachen das Geschlecht vom Stall betreffend, so sich zugetragen von 1635 an, gezogen aus meinen Schreibkalendern“.

Maior Uriel sich in den *Capucinerorden* begeben und zu Feldkirch das Noviziat angetreten unter *P. Rudolfo von Ericourt*.¹⁹ (S. 2b.)

1636. Des Verfassers der Chronik verstorbene erste Gemahlin, Anna von Remontstein, hat in ihrem Testamente Vermächtnisse für gute Zwecke gemacht, so auch 200 Pfd. für die reformierten Schwestern *Smi. Nominis Jesu*, welche von Staal getreulich ausbezahlt hat.

Den 3. Sept. 1638 ist zum zweiten²⁰ Mal der Väter Capuciner *Provinzkapitel* allhie gehalten worden, nach welchem *P. Ulrich Rabenstein von Thann* gebürtig, den 19. eiusdem, nachdem er bei 18 Jahre im Orden gewesen, ausgetreten und sich nach Bern verfügt, allwo er [aber] nicht nach seinem Vermeinen willkommen gewesen sein soll. Vermis eius non morietur. (S. 26b.)

Den 4. Aprilis 1641 haben ihre fürstlichen Gnaden, Joh. Heinrich [Ostein] Bischof zu Basel, den ersten Stein zu der neuen Capell zu *Dornach an der Brugg*, pontificalisch angetan, in eigener Person gelegt, in meiner als Bauwmeisters und viller ansehnlicher Cavallieren, Herren und Leute Gegenwart, cum inscriptione oder gewöhnlichem Denkzedel auf einem bleyenen Blat durch mich gestochen und verzeichnet.²¹ (S. 53a.)

Den 19. Juni 1642, am Fronleichnamsfeste, hat Frau M. Elisabeth von Rotberg, die Vögtin von *Delsberg*, bei den Patres Capucinis, nachdem sie zuvor professionem catholicæ fidei getan, öffentlich communiciert. Gott wolle sie in ihrem guten Vorhaben bestetten.²² (S. 66b.)

Den 22. Juli 1642, ipso sanctæ Magdalenæ festo die, als Patronin sacelli, in Gegenwart vieler ansehnlicher aller Standts Leuten und grosse Menge Volks hat Herr V[etter] Wolfgang [von Staal, Chorherr in Münster-Granfelden] in der neuw auferbauwenen Capell zu *Dornach an der Brugg* das erste gesungene Ampt u. Mess gehalten. Deo sit laus! (S. 67b.)

1643. [ohne weiteres Datum, aber nach einer Eintragung vom 18. Sept.] Die *Patres Capucini zu Chur*, denen etliche unruhige Leute vom Pöbel und Metzgergesündlin zu Nacht Ungelegenheiten gemacht und hart mit Worten getröwet, besorgende, sie möchtend unversehens überrumpelt, ja sogar erwürgt werden, haben Chur u. Pündten verlassen u. zu Herren Legaten D. Farnesio sich nach Pfäfers verfügt, der sie sowohl als die

¹⁹ Damals, um 1635, hatte unsere Provinz tatsächlich in *Feldkirch* ein Noviziat und war *P. Rudolf [Faillard]* dort Novizenmeister.

²⁰ Es war das *dritte* Provinzkapitel in Solothurn. Die zwei ersten hatten 1622 und 1632 stattgefunden, wie von Staal übrigens selber berichtet hat. Sh. oben S. 215 u. S. 217.

²¹ Ueber diese Kapelle, welche später mehr als 150 Jahre lang zu unserem Kloster in Dornach in der innigsten Beziehung stand, sh. P. Siegfried Wind, Geschichte des Kapuzinerklosters Dornach, S. 29 ff. Mit dem Bilde der Kapelle.

²² Die Konvertitin Elisabeth v. Rotberg war die Gemahlin des Joh. Erhard Schenk von Kastell, des fürstbischöfl. Vogtes in Delsberg, eines Verwandten unseres P. Chrysostomus, des „Kapuziners mit dem Christkindlein“.

Patres ihres Ordens auch wieder zurückgewiesen und so weit möglich dem Unwesen remediirt. (S. 81b.)

1644, den 21. Mai ist dem *P. Ludovico Vonwil*, etliche viel Jahre allhie gewesener Guardian der Capuciner, von meinen gnädigen Herren ein Attestation mitgeteilt worden, daß er sich allhie priesterlich und religiose verhalten, der sonst nach Rom citiert worden vor des Ordens Protectori, dem Cardinal Onofrio Barberini, sich zu purgieren. Man hat erachtet, der fr.[anzösische] Ambassador und seine Leute haben ihm ein solches Spiel angemacht.²³ (S. 92a.)

1645, den 5. Mai, ist der Väter Capuciner *Provinzcapitel*, so sonsten hievor allwegen um Verenæ [1. Sept.] gehalten worden, hier für das erste mal im Frühling angegangen, die von einer Oberkeit gar wohl und ansehnlich zu höchstem ihrem Contento tractiert worden. (S. 105a.)

1646, den 4. Januar. Auf vorher ganges, auf dem neuen Jahr ab der Kanzel ernstliches Zusprechen und sonderbares Begehren Rdi. *Patris Caroli*, des Capuciners, eines geachten, frommen Mannes und des Ordens Definitoris, hat man zum ersten mal die größte Glocke auf den Donnerstagabend gegen Nacht zu läuten angefangen, zum Gedächtniss des blutigen Schweisses, so unser Erlöser Christus Jesus am Oelberg für uns Menschen vergossen, um uns dabei vieler guten Sachen zu erinnern, so nachwärts auf dem Lande auch ins Werk gerichtet worden. (S. 112a.)

1646, den 16. Septembris hat *P. Rudolphus*, der Capuciner Guardian allhie zu Solothurn um eine Residenz und Kloster für ihren Orden wegen guter Gelegenheit, so allda zu haben vermeint, bei [meinem] Bruder [Moritz v. Staal] Schultheissen und Bürgerschaft zu *Olten* angehalten, weil zu Erbauung eines Klosters Jakob Graf, der alte Spitalvogt (dem sein einziger Sohn eben vergangenen Sommer in Frankreich gestorben ist) ihnen, den Patres, zu Erbauung eines Klosters in 6.000 Gulden [?] geordnet neben allerhand Mobilien u. Hausrat, darauf sie von den Oltner, jedoch auf Belieben der Obrigkeit dieser Stadt, angenommen und ihnen allbereits ein Platz vor der Stadt gegen Trimbach angewiesen u. mit 1400 Pfund verhandelt worden.²⁴ Ist also dieses das vierte Gotteshaus, so zu Stadt und Land unseren gnädigen Herren u. Obern innert Jahresfrist zu erbauen vergönnt worden: das Gymnasium S. J. pro 8 personis, [Kloster] St. Josef pro 20 personis, [Kloster der] Visitation und endlich das besagte Capucinerkloster zu Olten, zu dessen Beförderung der Bruder Moritz viel beigetragen, die Oltner dazu zu bewegen. (S. 117b.)

Den 12. Oktober 1646 ist *R. P. Innocentius*, ein Neapolitaner, der Väter *Capuciner General*, allhie bei schönem Wetter ankommen u. bei

²³ Näheres über diese Angelegenheit in Chron. Prov. pag. 184—188, wo das von der Stadt Solothurn ausgestellte Zeugnis im Wortlaut angeführt ist. (Pag. 185, sq.)

²⁴ Ueber die Gründung des Klosters Olten sh. Chron. Prov. pag. 254 sq.

dem Katzensteg wohl durch 60 Väter abgeholt u. in das Kapuzinerkloster begleitet worden, den des folgenden Tags ich neben den Häuptern auch salutieren helfen nomine Civitatis, welcher uns seine Benediction erteilt und allhie bei 14 Tage sich aufgehalten mit des Volkes von allen Seiten grossem Zulauf, dann er für ein frommer Herr und miracula wirkender Mann gehalten wurde. Den 25. huius ist er von hinnen über den Weissenstein nach Delsberg zu ihrer fürstlichen Gnaden verreist...²⁵ (S. 118a.)

Den 12. Mai 1647 ist in *Olten* das Kreuz aufgerichtet u. der erste Stein gelegt worden, allwo das Capucinerkloster daselbst soll gebauen werden, in Anwesenheit vieler ansehnlicher Leuten u. grosser Menge allerhand Volks. [Mein] Bruder Moritz, als Schultheiss u. Amtsmann daselbst, hat zu Beförderung dieses Werkes gute Dienste geleistet u. selbigen Tags die anwesenden geistlichen u. weltlichen Herren im Amtshaus ansehnlich tractiert. Darüberhin allbereits daselbst zu *Olten* [haben] vier Capuciner domicilium genommen. (S. 125a.)

Den 30. März 1648 hat *P. Marquard Steinbrugger*, schon lange Zeit verdrüssig im Capucinerorden zu sein, der Strengheit sich beklagende, gegen die Nacht aus dem Kloster allhie sich zum Herrn Probst begeben, vermeinend durch sein Passport nach Rom zu kommen, daselbst Dispensation zu erwerben, ein weltlicher Priester zu werden. Als ein löblicher Magistrat dessen inne geworden, da haben sie ihn wieder in das Gotteshaus und des folgenden Tags auf einem Pferd verwahrt dem R. P. Provinzial nach Luzern bei Nacht zugeschickt, welche Action seinen Verwandten nicht ein geringen Kummer und Spott causiert. (S. 133 b.)

Den 2. Aprilis 1648 hat der Schlag oder Apoplexia ob dem Altar den *R. Patrem Rudolphum v. Ericourt*, Guardian allhie, berührt, dass er angentz verschaiden.²⁶ Er ist zwar schon lange Zeit etwas übel auf gewesen, man hat aber gemutmasset, das Steinbruggische Geschäft habe ihm einen guten Stoss gegeben. Ist sonst ein eifriger und gelehrter Religios und den Leuten nicht unangenehm gewesen. (S. 134 a.)

Den 15. Mai 1648. wollten die *Patres Capuciner* wegen Hauptmann Philipp Walliers, meines Nachbauren, vorhabendes und angefangenen Baues, der Fenster halb, so gegen ihr Kloster gerichtet, sich beschweren, welche der Geistlichen Procedur u. Beginnen einer Bürgerschaft eben hoch beschwerlich fallen würde, also von ihnen gemeistert und subjugiert zusein. Dieser ihr Eifer aber ist allmählich verschwunden und erkaltet (S. 135a.)

²⁵ Ueber diesen heiligmäßigen Ordensgeneral, P. Innozenz von Caltagirone, sh. unsere *Ordenszeitschrift* „Collectanea Franciscana“ 4. Jg. S. 71 ff. und die „Erzählungen des Bruder Rufin von Baden“ im „St. Fidelis-Glöcklein“, 2. Bd. S. 321 f.

²⁶ Nach den Annalen des P. Philibert von Belfort (Ad A. 1648, S. 565) wäre der Schlagfluß „in medio missæ decursu“ eiugetreten und so heftig gewesen, daß der Pater sogleich die Besinnung verloren habe. Vom Altare habe man ihn, noch mit den priesterlichen Gewändern angetan, in seine Zelle gebracht, losgesprochen und mit dem Krankenöle gesalbt. Nach 2 Stunden sei er dann gestorben.

1648. Dieses Jahr ist das neue Capucinerkloster zu *Olten* zu bauen fürgenommen und dergestalt befördert worden, dass den *11. Oktober* man in der Kirche die erste Messe [hat] halten u. solemniter singen können, in Gegenwart großer Menge Volks von allerhand Ständen u. Qualitäten, dabei sich oberkeitliche Gesandte befunden. (S. 138 b.)

Den 29. Decembris 1648 kommt des Verfassers dritte Ehegemahlin wegen einer Frühgeburt in Todesgefahr, worauf er, von Staal, sich vornimmt, ein Jahr lang versuchsweise ehliche Enthaltsamkeit zu beobachten, natürlich im Einverständnis mit seiner Gemahlin. Nach einem Jahre aber hat er, nach dem Rate und auf Geheiss des Beichtvaters von beiden, des *P. Alban*, Vikar des Kapuzinerklosters, den Versuch nicht weiter geführt.²⁷ (S. 139 b.)

Den 13. Febr. 1649 ist Jakob Graf, bei 90 Jahre alt, so den Patres Capucinern zur Erbauung eines Klosters in *Olten* in 6000 Gld. [?] geordnet, gestorben u. allhier [*in Solothurn*] bei den Capucinern durch sie, die Patres, in dero Kirchen zur Erde ehrlich bestattet worden.²⁸ (S. 140 b.)

Den 30. Mai 1649 hat in der *Capucinerkirche* Hans Jakob Hug, eines Bürgers Sohn von Zürich, so Prädikant [hätte] werden sollen, öffentlich catholicae fidei professionem getan. In guter Zuversicht zu ihm hat eine Oberkeit ihm die Nahrung oder Kost einmal verschafft bis auf weiteren Bescheid. (S. 142 b.)

Den 10. Octobris 1649 ist durch Weihbischof Dr. Thomas Henrici der Väter Capuciner Kirche zu *Olten* in Gegenwart vieler geistlichen u. weltlichen ansehlicher Leute geweiht u. über die 50 Personen selbigen Tags im Convent gastfrei gehalten worden. Gesagtes Gotteshaus ist aus sonderbarer Particularspersonen freiwilligen Steuern innert 2 Jahren aufgebaut worden.²⁹ Deo sit honor et Reipublicae inde salus! (S. 145 a.)

Den 19. Octobris 1649. Grundsteinlegung der *Loreto-Kapelle*, Gründung des Schultheissen Schwaller, dahin man von St. Urs mit Prozession gegangen u. nachher hat Herr *Ambassador bei den Capucinern* neben den Vätern etliche meiner Herren gastiert. Dass es geschehen, um ihm Schwallen ein placebo zu erweisen, um ihn dadurch an seiner Cordela zu halten, haben die Klugen dafür gehalten. (S. 145 b.)

Den 11. Mai 1651 haben die Räte bei den *Patres Capucinern* ein Imbissmahl gehabt, nach welchem Hauptmann Steinbrugger u. Aregger ziemlich bezächt wegen der Seckelmeisterwahl in Unfrieden geraten und einander zum Duell hinausgeladen, so aber bald wieder abtragen worden und sie der Strafe halb leer davon kommen. (S. 162 b.)

P. Siegfried von Kaiserstuhl.

²⁷ Ueber P. Alban (Imhof v. Ensisheim) sh. Chron. Prov. S. 311 f., wo aber zu berichtigen ist, daß er nicht in Ensisheim sondern in Solothurn gestorben ist, wo er auch begraben liegt.

²⁸ Hier hat von Staal inbezug aufs Datum sich geirrt. Graf ist nicht erst am 13. Februar, sondern schon am 30. Januar 1649 gestorben, wie es aus dem Totenbuche der Pfarrei Solothurn und aus dem Verzeichnis der in unserer Klosterkirche zu Solothurn begrabenen Nichtkapuziner hervorgeht. ²⁹ Chron. Prov. S. 254 f.